№ 173. 1832.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 27. Juli.

Inland.

Posen den 27. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen sind vorgestern 10¼ Uhr Abends, von Glogau kommend, hier eingetroffen und im Hôtel de Vienne abgestiegen. Die auf gestern angesetzt gewesene große Parade der hiesigen Truppen haben Se. Königl. Hoheit nicht angenommen; vielmehr besuchten Hochdieselben um 9 Uhr des Morgens in Begleitung Sr. Excellenz des kommandirenden Generals v. Grolman und des Festungsbaudirektors, Hauptmann v. Prittwitz, das Grab des im vorigen Jahre hier verstorbenen Feldmarschalls Grafen v. Gneisenau, und fuhren dann nach der Festung, wo alle Theile des großen und schönen Baues sehr genau besichtigt wurden. Die Festigkeit des frischen Mauerwerks zu prüfen, wurden von dem nordwestlichen Thurme der Citadelle aus einem eisernen Zwölfpfünder drei Schuß, übrigens nach einer bedeutenden Entfernung, sehr genau geschossen. Die Gewalt der sehr heftigen Explosionen hatte auf die frischen Gewölbe keinen merklichen Einfluß; es war nicht einmal eine ungewöhnliche Erschütterung wahrzunehmen. Um 10½ Uhr verließen Se. Königl. Hoheit die Citadelle, um die Außenwerke derselben in Augenschein zu nehmen und kehrten gegen 1 Uhr nach dem Hôtel de Vienne zurück, wo Hochdieselben die versammelten Civilbehörden anzunehmen geruhten. Um 2 Uhr war große Tafel bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General, zu welcher die vornehmsten Militair- und Civilbehörden geladen waren. Heute haben uns Se. Königl. Hoheit sehr früh verlassen, um Hochdero Reise über Thorn nach Königsberg fortzusetzen.

Ausland.

Portugal.

Englische Blätter enthalten folgende Nachrichten über die Landung Dom Pedro's in Portugal:

„Falmouth, den 14. Juli.

Das Königliche Dampfboot „Firebrand" ist heute Morgen von Lissabon mit Depeschen von unserem Geschwader dort angekommen. Es hatte den Hafen am 9. verlassen und traf am 10. die Flotte D. Pedro's vor der Barre von Porto vor Anker liegend. Ein Boot, in welchem Offiziere von der Fregatte „Donna Maria" waren, ruderte an den „Firebrand" hinan, welcher folgende Nachrichten mitbringt: — Am Sonntage, den 8., kam Dom Pedro zu Porto an, ließ vor der Barre die Anker auswerfen und landete seine Truppen am anderen Morgen in der besten Ordnung, und ohne den geringsten Widerstand zu finden, in dem Dorfe Mettosinhoes, an dem nördlichen Ufer des Douro. Seine Macht soll aus 7500 Mann bestehen, unter denen etwa 460 Engländer und eben so viele Franzosen. Man sah einige Mann von der Miguelitischen Kavallerie sich nähern, doch ehe sie noch auf Schußweite gekommen waren, kehrten sie plötzlich wieder um. Nachdem die Truppen alle gelandet waren, ging der Marsch zuerst auf Porto, von welcher Stadt sie ohne Widerstand Besitz nahmen, da der Gouverneur sammt den Truppen und der Polizei über den Douro nach Villa-Nova geflohen war. Die Truppen Dom Miguels, welche die Schiffbrücke zum Theil zerstört hatten, nachdem sie hinübergegangen waren, richteten am Montage noch ein belästigendes Feuer auf die Macht Dom Pedro's; es wurde also beschlossen, durch die kleinen Fahrzeuge eine Landung bei Villa-Nova zu

unternehmen. 3000 Mann wurden unter dem Schutze der Kanonen der Dampfsböte übergesezt, worauf die Migueliten nach einem kurzen Gefecht sich weiter in das Land zurückzogen. Es heißt, eines der Linien-Regimenter Dom Miguels habe ein Lebehoch für Donna Maria erhoben, sei aber von den andern Truppen sofort umzingelt und beinahe in Stücken gehauen worden. Man erwartet, daß, da Dom Pedro im Besitz von Porto ist, die Einwohner sich sofort freiwillig für ihn bewaffnen und seine Sache zu der ihrigen machen werden. Auch heißt es, daß zu Lissabon und an vielen anderen Orten Portugals, besonders Coimbra, sehr Viele sich an Dom Pedro anschließen werden, der jezt ohne Zweifel in vollem Marsch auf Lissabon begriffen ist."

Ein Passagier auf dem „Firebrand" schreibt Folgendes: „In dem Augenblick, da wir Lissabon verlassen, höre ich, daß eine telegraphische Depesche die Landung Dom Pedro's und die Besetzung von Porto melde. Von der Wichtigkeit durchdrungen, über diesen Gegenstand bestimmte Nachrichten nach England zu bringen, beschloß ich, leztere Stadt wenn möglich selbst zu besuchen. Ich war so glücklich, am 10. um Mitternacht die Flotte bei Porto vor Anker zu treffen." Nachdem der Berichterstatter die obigen Details bestätigt hat, fügt er noch hinzu: „Mehrere Offiziere und Soldaten waren zu dem Heere Donna Maria's übergegangen; von dem 9, 12. und 22. Regiment wußte man, daß sie die erste Gelegenheit erwarteten, um ein Gleiches zu thun; eines der Regimenter, welches seine Gefühle unvorsichtiger Weise zu früh laut werden ließ, wurde von den übrigen Truppen angegriffen und erlitt einigen Verlust. Mehrere Vorfälle der Art sollen bei der zurückweichenden Armee noch vorgefallen seyn und viel Blutvergießen veranlaßt haben; doch war noch kein Truppenkorps zu Dom Pedro übergegangen. Die Freiwilligen von Porto sollen noch am meisten Widerstand geleistet haben." Diese Berichte gehen bis um 8 Uhr am Abend des 10., und um 11½ Uhr bemerkte man von dem „Firebrand" noch einiges Feuern, dem Anscheine nach hinter Villa-Nova, vermuthlich ein Scharmützel mit der Nachhut der sich zurückziehenden Migueliten. Die Fregatte „Stag" salutirte Dom Pedro bei seinem Landen. Wie es hieß, sollte das Geschwader Donna Maria's sofort nach Lissabon selbst abgehen. Dort war am 9. Alles ruhig.

Frankreich.

Paris den 15. Juli. Briefe aus Toulon vom 9. d. M. melden, daß die auf dem Schiffe „Medea" daselbst angelangten 66 Italiänischen Flüchtlinge schließlich die Erlaubniß erhalten hätten, sich nach Moulins (also nicht nach der Schweiz, wie es vor einigen Tagen hieß) zu begeben.

Durch das aus Bona in Toulon angekommene Linienschiff „Suffren" hat man erfahren, daß der General Monk d'Uzer eine Rekognoszirung gegen die Araber unternommen hat, bei welcher ihm 12 Mann getödtet und 11 verwundet wurden. Der Verlust auf Seiten der Araber war bei weitem größer.

Ein Marseiller Blatt macht darauf aufmerksam, wie die Zahl der Strafgefangenen in den Bagnos seit 11 Jahren beständig im Abnehmen begriffen sey; am 1. Januar 1821 habe dieselbe sich noch auf 11,181 belaufen, während sie nach fünf Jahren, also am 1. Januar 1826, nur noch 9134, und fünf Jahre später, also am 1. Januar 1831, 7842 betragen habe; zu Anfang des laufenden Jahres habe man in sämmtlichen Bagnos nicht mehr als 7406 Sträflinge gezählt, mithin nur noch ⅔ der im Jahre 1821 vorhanden gewesenen Anzahl.

Dem Temps zufolge, hegt die hiesige Polizei den Verdacht, daß der Herzog von Blacas und der ehemalige General-Einnehmer, Herr v. Survilliers, so wie dessen Sohn, sich in Paris befinden und den Mittelpunkt der Karlistischen Versammlungen bilden, welche im Faubourg St. Germain stattfinden sollen. Demgemäß sind Verhaftsbefehle mit dem Signalement dieser drei Personen an sämmtliche hiesige Polizei-Beamten ertheilt und auch in die Departements gesandt worden. Diese Verhaftsbefehle lauten dahin, daß alle drei nach Aix, wo der Prozeß in Betreff der Marseiller Unruhen instruirt wird, gebracht werden sollen, um dort mit den übrigen in diese Sache verwickelten Personen konfrontirt zu werden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. Juli. Der bisherige diesseitige Gesandte am Großbritanischen Hofe, Herr Falck, befindet sich dermalen in der Quarantaine von Tien Gemeeten, von wo derselbe mit seiner Gemahlin hierher kommen wird.

Beim Fort „Tête de Flandres" sind neulich einige uniformirte Belgier, die sich auf einem Boote befanden, aus Unkunde gestrandet; der Befehlshaber zur See, Capitain K. Coopmann, hat dieselben jedoch an die Belgische Behörde zurückgesandt und dabei in einem Schreiben den Wunsch ausgesprochen, daß die Belgier doch in ähnlichen Fällen eben so loyal gegen die Holländer verfahren möchten.

Brüssel den 15. Juli. In der gestrigen Sizzung der Repräsentanten-Kammer beklagte sich Herr A. Rodenbach über die beständige Geld-Verlegenheit des Schatzes. In Erwiederung darauf zeigte der Finanz-Minister an, daß morgen oder übermorgen durch den Moniteur eine Uebersicht der Einnahmen in dem ersten Halbjahre bekannt gemacht und alle Vermuthungen und Hoffnungen dadurch übertroffen werden würden.

Gestern Abend um 5 Uhr ist der König mit seiner Begleitung von Löwen wieder in Brüssel eingetroffen.

Die Antwerpener Handels-Kammer hat dem Könige eine Denkschrift überreicht, um darzuthun, daß der vom Könige von Holland vorgeschlagene Traktat in allen Punkten unannehmbar sey, und daß er den Untergang Belgiens herbeiführen würde.

Im Independant liest man: „Ein Schreiben aus Tongern, welches wir in diesem Augenblick erhalten, meldet, daß sich das Hauptquartier des General Magnan noch immer in Hocht befindet; er sammelt immer mehr Streitkräfte um Mastricht; zwei neue Bataillone sind auf dem Marsch begriffen, um zu seinen Truppen zu stoßen. Der General Desprez hat am 13. Abends alle Posten des General Magnan besucht und das Terrain von neuem inspizirt. Man versichert, daß am 15. d. um Mitternacht die Einschließung in eine förmliche Blokade verwandelt werden soll."

Gestern wurde unsere Stadt von einer Art Wasserhose heimgesucht, welche von mehreren Donnerschlägen begleitet war; die Luft wurde dadurch einige Augenblicke verdunkelt. Im Park und auf den Boulevards wurden mehrere Bäume entwurzelt; man fürchtet, daß auf den Feldern in der Umgegend großer Schaden angerichtet seyn wird.

Großbritannien.

London den 14. Juli. Zu dem Leichenbegängniß der Prinzessin Louise, welches übermorgen zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags stattfinden soll, werden in Windsor Anstalten getroffen. Lady Howe wird als erste Leidtragende folgen.

Dem Vernehmen nach, beabsichtigen die Tories, einen neuen Antrag im Parlamente zu machen, wodurch ein Tadel gegen die Minister, in Betreff der letzten Zahlungen der Russisch-Holländischen Zinsen, ausgesprochen werden soll.

Das Parlament wird sich wahrscheinlich in der ersten Woche des Augusts vertagen, aber erst im December aufgelöst werden, da die Einregistrirungen nicht früher vollständig bewirkt werden können.

Zwischen Knoctopher und Ballyhale in Irland hat eine Versammlung von 200,000 Einwohnern der Grafschaften Kilkenny, Wexford, Tipperary und Waterford stattgefunden, wo Beschlüsse zur Aufhebung der Zehnten gefaßt wurden. Die Ruhe ist trotz des ungeheuren Andranges von Menschen auf keine Weise gestört worden.

Die Times enthält ein Schreiben aus Lissabon vom 25. Juni, worin unter Anderem gemeldet wird, daß es trotz der Wachsamkeit der Polizei den Anhängern Dom Pedro's gelungen sey, die Nachricht von der Annäherung der Expedition allgemein im Volke zu verbreiten und die Gemüther günstig für die Aufnahme derselben zu stimmen. Mehrere Proclamationen sind in zahlreichen Exemplaren durch die ganze Stadt verbreitet; in einer derselben heißt es, daß Dom Miguel sich am Bord einer Amerikanischen Korvette befinde, um sich mit bedeutenden Schätzen nach Boston zu flüchten.

Die Total-Summe der seit dem Ausbruch der Cholera in England, Schottland und Irland Erkrankten beläuft sich auf 17,883, die der Gestorbenen auf 6658.

Deutschland.

Der „Freisinnige" hat versprochen, seinen Lesern die letzten Beschlußnahmen des Bundestags acht Tage lang vor Augen zu halten, d. h. die sechs Artikel jeden Tag wieder abzudrucken. In seiner neusten Nummer macht er den Anfang hiermit, und begleitet sie mit einem großen, im Tone tiefster Bitterkeit geschriebenen Artikel „über die Ordonnanzen des Bundestags." Wir wollen daraus nur ausheben, was zunächst in Betreff Badens gesagt ist: „Die Ordonnanz, welche unsere Verfassung antastet, wird für Baden erst gültig, wenn sie von unserer Regierung bekannt gemacht wird. Nun ist zwar von der Gewissenhaftigkeit des Ministeriums, das in Frankfurt dazu mitstimmte, kaum zu hoffen, daß es mit dieser Bekanntmachung Anstand nehmen sollte; von seiner Erinnerung an die ungeheure Verantwortlichkeit aber, welche es dem Volke, wie dem Throne gegenüber auf sich nimmt, von seiner Verrechnung der unabsehbaren Folgen davon ist zu erwarten, daß es sich noch einmal bedenke, ehe es den verhängnißvollen Schritt über die schmale Linie thut, welche das Recht von der Willkühr scheidet."

Vermischte Nachrichten.

In der Stuttgarter Zeitung liest man: „Ueber die Namen Belgien, Holland und Niederlande und deren Bedeutung und Rechtmäßigkeit ist vielfach irrig geurtheilt worden. Besonders hat man es auffallend finden wollen, daß der König Wilhelm, auch nach dem Verluste und der Verzichtleistung auf Belgien, den Namen eines „Königes der Niederlande" zu führen fortfährt, während man ihn gewöhnlich jetzt nur König von Holland nennt. Es muß zur Orientirung für weniger unterrichtete Leser bemerkt werden, daß der Name „Niederlande" der legitime und althergebrachte des sogenannten Hollands ist, daß er nicht erst durch die Gründung des Königreiches im Jahre 1814 aufgekommen, sondern von der Republik der Vereinigten Staaten stets geführt worden ist. Im gemeinen Sprachgebrauch bediente man sich jedoch schon im 17. und 18. Jahrhundert der Kürze halber gewöhnlich des Namens der zwei größten und präponderirenden Provinzen, als welche Nord- und Süd-Holland sich darstellten, und so kam ungefähr auf dieselbe Weise, wie bei Schwyz für die Eidgenossen, der Lokal-Name statt des National Namens in Aufnahme, ohne daß er jedoch in öffentlichen Verhandlungen, Aktenstücken und Verträgen, so wie in Schriften und Denkmalen der Holländer selbst, den ursprünglichen verdrängt hätte. Die Niederländische Nation ist also bloß in ihrem alten Recht geblieben und setzt den alten, gemeinsamen, von 17 Provinzen einst geführten Stammnamen fort, welchen die Belgier im 16. Jahrhundert durch ihren Abfall von der gemeinsamen Freiheitssache eingebüßt hatten. Unterrichteten ist auch nicht unbekannt, daß Belgium und Belgae selbst für beide Länder der Lateinische Name ist, wie man in vielen öffentlichen Schriften des

17., 18. 19. Jahrhunderts finden kann, und daß es früher ein Belgium foederatum und ein Belgium austriacum gab, zu welchem jedoch weder Luxemburg, noch Lüttlich gehörten, indem ersteres ein abgesondertes Herzogthum, letzteres aber eine Doppelbesitzung des Deutschen Reichs als Stadt und als Fürstbisthum bildete. Noch ist auch anzuführen, daß der Name Belgier von den Provinzen, die man darunter begriff, im Lande selbst fast gar nicht oder nur wenig und erst in neuerer Zeit gebraucht worden ist. Gewöhnlich galt der Name „Flamänder und Brabänder" und als Gegensatz zu der Deutsch-Flämischen Bevölkerung „Wallonen" für die Französische. Beide Abtheilungen berührten sich fast gar nicht, vielmehr bestand unter dem gemeinen Volke der Unterschied zwischen Flämingern und Wälschen in seiner ganzen Herbe; Erstere näherten sich mehr den Holländern, Letztere den Franzosen.

Ein bei Trautwein erschienener Katechismus für Stadtverordnete findet vielen Beifall; das Bemühen, die Gränzen zwischen den Befugnissen der Stadtverordneten und des Magistrats genau zu bestimmen, ist in dem Augenblick der Einführung der neuen Städteordnung ein zeitgemäßes Unternehmen. Auch aus Sachsen, wo die Kommunalverhältnisse so Vieles zu wünschen übrig lassen, sind zahlreiche Bestellungen auf dieses Vademecum eingegangen.

Am 26 Mai spielten auf Weißensee, im Rigaischen Kreise, zwei Knaben von 10 und 7 Jahren mit einer geladenen Flinte, die sie von der Wand genommen. Der Zehnjährige hatte die Neugier sehen zu wollen, wie das Feuer im Lauf entstehe, stemmte sie gegen die Erde, drückte das linke Auge auf die Mündung des Gewehrs, und rief dem Andern zu: Drücke los! Es geschah, und der arme Unbelehrte stürzte todt zurück.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Joseph Freudenreich und die Henriette Amalie, geborne Schumann, haben mittelst des am 8. Juni c. errichteten Ehe-Contracts die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes während der Ehe ausgeschlossen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 2. Juli 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das Fräulein Agnesia Cielecka aus Marianowo und der Kreis-Sekretair Onuphrius Busse aus Wongrowietz, haben mittelst gerichtlich am 9ten Juni c. vor Eingehung der Ehe abgegebenen Erklärung, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Wongrowietz den 1. Juli 1832.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Publicandum.

Im Auftrage des hiesigen Friedens-Gerichts werde ich 20 Stück Mutterschafe und 25 Stück Hammel in termino

den 11. August cur. Morgens um 8 Uhr,

in loco Waice öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Schwerin den 21. Juli 1832.

Vigore Commissionis,
Reinberger,
Königl. Friedens-Gerichts-Actuarius.

Der Doktor der Medicin, Herr Stęszewski, jetzt zu Neustadt b. P. wohnhaft, hat mit so vieler und genauer Umsicht während meiner an dem eingeklemmten Darmbruch durch sechszehntägige Verhärtung gelittenen Krankheit, und in Folge desselben beim entstandenen Miserere, so wie bei der durchaus nöthig gewesenen und unternommenen Operation, mich so behandelt, daß ich jetzt, da ich gänzlich genesen, nur nächst Gott, ihm das Leben zu verdanken habe.

Nicht nur, daß ich ihm hierdurch meinen innigsten Dank an den Tag lege, empfehle ich zugleich denselben als einen sehr liebevollen, bei Krankheitsfällen ausdaurenden Arzt.

Grätz den 25. Juli 1832.

Die Wittwe Rosalia Böhme,
geborne Nitschke.

Daß der seit mehreren Jahren unter mir und Herrn Marcus Freund bestandene Wollhandel, wovon letzterer mehrentheils den Einkauf besorgte, seit den 6ten Juni a. c. freundschaftlich aufgelöst, und ich nun selbigen allein unter der Firma

Hirsch Freund

mit gewohnter zeitherigen Rechtlichkeit fortzuführen mich bestreben werde, mache ich einen resp. Hochadlichen und anderen Handelsfreunden hiermit bekannt, und bitte, bei vorkommenden Fällen in diesem Geschäft mich in gütigem Andenken zu behalten, wozu ich mich ganz ergebenst empfehle.

Schmiegel den 25. Juli 1832.

Hirsch Freund.

Um das Vorurtheil, als ob man den Holl. Schnupftaback jetzt nicht mehr so gut, wie vor einigen Zwanzig Jahren bekommen könne, zu widerlegen, hat mir ein auswärtiges Handlungs-Haus eine Niederlage von dem ältesten und besten Holl. Schnupftaback übergeben. Nach Beurtheilung richtiger Kenner ist mit Obengenanntem Genüge geleistet, und es werden sich daher beide Interessenten möglichst bemühen, den Absatz dieses Fabrikats zu erhalten und zu vermehren.

S. G. Haacke. Markt Nr. 49. zu Posen.

Gute gegossene Lichte 8, 10 und 12 à Pfund, hat direct aus Elbing erhalten, und verkauft mit 6 Sgr. das Pfund

Moses Wolff,
Markt Nro. 7. eine Treppe hoch.